

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 **der Raiffeisenbank Oberes Gäu eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet der Raiffeisenbank Oberes Gäu eG. Unser Kerngeschäftsgebiet umfasst die Ortschaften Ergenzingen, Eckenweiler, Baisingen, Wachendorf, Bierlingen, Felldorf, Rohrdorf, Göttelfingen und Weitingen. Im vergangenen Geschäftsjahr begrüßten wir 135 neue Mitglieder bei unserer Bank. Per Saldo hat sich die Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr um 41 Mitglieder erhöht. 5.028 Mitglieder sind zum 31.12.2022 Teilhaber der Bank.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf die vertrauensvolle und dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensfragen. Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft definiert. Die Raiffeisenbank Oberes Gäu eG nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Raiffeisenbank Oberes Gäu eG sind unsere strategischen Kennziffern. Mit diesen steuern wir die Bank, um auch in Zukunft auf Basis nachhaltiger Erträge ein verlässlicher Partner für unsere Mitglieder und Kunden sein zu können.

Organisatorische Struktur

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir neben unserer Hauptstelle in Ergenzingen unsere Geschäftsstellen in Baisingen, Bierlingen und Weitingen. Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 19 Vollzeitbeschäftigte und 24 Teilzeitbeschäftigte. Außerdem wurden durchschnittlich 3 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR sowie Verbänden und Vereinigungen

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) sowie der BVR Institutssicherung GmbH angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen. Darüber hinaus ist die Raiffeisenbank Oberes Gäu eG auch Mitglied beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. und beim Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken. Zudem ist die Bank Mitglied bei der Interessengemeinschaft kleinerer und mittlerer Kreditgenossenschaften.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Quellangabe: Zur Beschreibung der gesamtwirtschaftlichen, branchenbezogenen und regionalen Entwicklung stützen wir uns in den folgenden Abschnitten auf Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) sowie auf Presseartikel.

Konjunktur in Deutschland und in der Region

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Die Inflationsrate war mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr.

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in einer Schrumpfung zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

Auch im Handwerk hat sich die Konjunktur abgeschwächt. Der vom Zentralverband des Deutschen Handwerks berechnete Geschäftsklimaindikator ist im dritten Quartal auf 97 Punkte gesunken, den niedrigsten Stand seit 2005.

Für die Agrarwirtschaft war 2022 erneut ein sehr herausforderndes Jahr. Zwar stiegen die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte allgemein deutlich an, befördert durch eine global knappe Versorgungslage. Den kräftigen Preisanstiegen standen jedoch erheblich höhere Kosten für Energie-, Dünger- und Futtermittel gegenüber. Zudem belasteten zunehmende Personalprobleme und anhaltende Lieferengpässe, von denen fast allen Zulieferbereiche betroffen waren. In der Landwirtschaft hat sich die Ertragslage unterm Strich aber verbessert.

Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3 % zulegen. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut um 1,2 % gestiegen.

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstiger Finanzierungsbedingungen sowie hohen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. Gegenüber dem Vorjahr stagnierten die Investitionen. Auf Jahressicht stiegen die Exporte um 2,9 % und die Importe um 6,0 %.

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb angespannt. Unter anderem wegen verschiedener Einmalzahlungen zur Abfederung der hohen Energiekosten übertrafen die Ausgaben erneut deutlich die Einnahmen, deren Anstieg auch durch den vorübergehend gewährten staatlichen Tankrabatt vermindert wurde. Der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dürfte sich von 68,6 % im Vorjahr auf rund 67,0 % vermindert haben.

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Arbeitslosenzahl sank im Jahresdurchschnitt 2022 gegenüber dem Vorjahr um etwa 200.000 auf rund 2,4 Mio. Menschen. Dies führte zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,7 % auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Millionen Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Dies ist die höchste Inflationsrate seit 49 Jahren.

Finanzmärkte

Das Jahr 2022 wurde auch an den Finanzmärkten vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt, der am 24. Februar 2022 begann. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik.

Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) begann im Juli 2022. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 bis 4,5 %.

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem Dollar deutlich ab und beendete das Jahr 2022 mit einem Gegenwert von 1,07 Dollar, immer noch ein Rückgang von 6,1 % zum Vorjahresendwert.

Auf das Gesamtjahr gerechnet, verlor der DAX 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihenmärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus. Zum Jahresende schloss der DAX mit 13.924 Punkten.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 737 Volks- und Raiffeisenbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten.

Bei den 137 Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg lag das Kreditwachstum im Jahr 2022 trotz der Abnahme an Finanzierungsanfragen, bedingt durch den Zinsanstieg, mit 7,3 % nur leicht unter Vorjahresniveau. Die bilanziellen Kundeneinlagen erhöhten sich um 3,8 % auf 155,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 149,7 Mrd. Euro). Die addierte Bilanzsumme erhöhte sich um 3,4 Prozent auf 208,8 Milliarden Euro. Die Genossenschaftsbanken im Südwesten werden von 3,63 Millionen Mitgliedern getragen.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als wichtiger Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Hierbei planen wir mit einem Zielwert von 0,77 %.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir auch weiterhin als Indikator für die zukünftige Generierung von Erträgen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im, bedingt durch den Zinsanstieg, geänderten Marktumfeld. Wir streben ein strategisches Wachstum bei den Kundenkrediten von durchschnittlich 3 % an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamste Leistungsindikatoren für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Wir streben eine Gesamtkapitalquote von 15,0 % an.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Als bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator haben wir unsere Mitarbeiter definiert. Unsere Mitarbeiter stellen die Grundlage des nachhaltigen Erfolgs der Raiffeisenbank Oberes Gäu eG dar. Die Mitarbeiterstruktur sowie die Weiterbildung stehen hierbei im Fokus. Trotz der Schwierigkeiten, welche sich im Bereich der Präsenzveranstaltungen durch die Corona Pandemie ergeben haben, konnten viele Schulungen in digitaler Form durchgeführt werden.

Weitere bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen sind die Kundenzufriedenheit und soziales Engagement. Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir Vereine und soziale Projekte in unserem Geschäftsgebiet mit Zuwendungen in Höhe von rund 20,3 TEUR unterstützen.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich von 2.148 TEUR auf 2.025 TEUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS betrug 0,81 %. Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 15,31 %. Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt im Rahmen unserer Erwartungen. Das Ergebnis 2022 war durch eine hohe Kreditnachfrage und ein starkes Kreditvermittlungsgeschäft geprägt.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren entwickelten sich positiv.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	262.328	239.171	23.157	9,7
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	24.404	31.422	-7.018	-22,3

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen)

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 9,7 % bzw. 23,2 Mio. EUR erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Steigerung der Kundenforderungen (+19,2 Mio. EUR). Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter Vorjahresniveau, da sich die Anderen Verpflichtungen in Form von Unwiderrufflichen Kreditzusagen um 7.694 TEUR reduzierten. Die Eventualverbindlichkeiten nahmen um 677 TEUR zu.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	198.451	179.239	19.212	10,7
Wertpapieranlagen	6.199	10.156	-3.957	-39,0
Forderungen an Kreditinstitute	50.104	38.310	11.794	30,8

Die Kundenforderungen erhöhten sich um 10,7 %, was insbesondere durch langfristige Darlehensausreichungen in Form von Immobilienkrediten bedingt war. Die Forderungen an Kreditinstitute, insbesondere die Termingelder, erhöhten sich um 30,8 %. Die Veränderung der Wertpapieranlagen ist maßgeblich geprägt durch Fälligkeiten sowie Verkäufe einzelner festverzinslicher Wertpapiere.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.814	40.208	5.607	13,9
Spareinlagen	38.653	38.065	589	1,5
andere Einlagen	156.329	141.273	15.056	10,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch die Erhöhung von zweckgebundenen Weiterleitungskrediten erhöht.

In der Struktur des Passivgeschäfts waren trotz des Zinsanstiegs am Geld- und Kapitalmarkt weiterhin verstärkt täglich fällige Einlagen durch unsere Kunden nachgefragt. Der Zuwachs betrug hier 15.348 TEUR (11,1 %).

Auch das außerbilanzielle Kundengeschäft ist positiv verlaufen. So stieg das bilanzunwirksame Kundenkreditvolumen um 24.790 TEUR auf 93.774 TEUR (35,9 %). Die bilanzunwirksamen Kundenanlagen reduzierten sich leicht um 5.995 TEUR auf 115.646 TEUR (-4,9 %).

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	376	365	11	3,1
Vermittlungserträge	1.414	2.197	-783	-35,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	826	708	118	16,7

Der Provisionsüberschuss lag mit 2.146 TEUR unter dem Vorjahresniveau. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Vermittlungserträge aus dem Bereich Bausparen sowie dem Edelmetallgeschäft waren gegenüber dem Vorjahr höher. In den Bereichen Versicherungen und Kredit reduzierten sie sich gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen - gestiegene Zinsen und Baukosten - ging die Nachfrage zeitweise im Kreditvermittlungsgeschäft zurück. Der Zahlungsverkehr entwickelte sich in 2022 positiv. Die Ziele im Dienstleistungsbereich konnten weitgehend erreicht werden.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	3.600	3.311	289	8,7
Provisionsüberschuss ²⁾	2.146	2.456	-310	-12,6
Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	1	1	0	7,5
Verwaltungsaufwendungen	3.709	3.518	191	5,4
a) Personalaufwendungen	2.488	2.334	154	6,6
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.221	1.184	37	3,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	2.037	2.156	-119	-5,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-547	1.210	-1.758	-145,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.490	3.366	-1.877	-55,8
Steueraufwand	396	616	-221	-35,8
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	432	1.695	-1.263	-74,5
Jahresüberschuss	662	1.055	-393	-37,3

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8,7 % erhöht. Das verzinsliche Volumen der langfristigen Darlehen konnte gesteigert werden, dadurch waren die Kreditvergaben höher als die Mittelzuflüsse. Zudem erhielten wir für die Geldanlagen bei der DZ BANK AG ab Juli wieder Habenzinsen und mussten infolgedessen weniger Negativzinsen bezahlen.

Der Provisionsüberschuss war insbesondere durch geringere Kreditvermittlungserträge rückläufig.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % erhöht.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung war rückläufig und liegt aber dennoch deutlich über dem Verbandsdurchschnitt.

Das Bewertungsergebnis enthält die Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen unter Anwendung des IDW RS BFA 7 in Höhe von 3 TEUR, einen negativen Ergebnisbeitrag aus der Forderungsbewertung ohne Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 27 TEUR sowie realisierte Kursverluste bei den Eigenanlagen in Höhe von 518 TEUR.

Der Jahresüberschuss ermöglicht uns auch im Berichtsjahr eine angemessene Dividendenzahlung, eine Dotierung der Rücklagen sowie eine Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Stärkung des Kernkapitals. Insgesamt kann unser Kernkapital um 1.032 TEUR gestärkt werden. Mit dem erzielten Ergebnis in 2022 sind wir zufrieden.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kundeneinlagen machen mit einem Anteil von 74,3 % einen maßgeblichen Anteil an der Bilanzsumme der Raiffeisenbank Oberes Gäu eG aus. Diese setzen sich überwiegend aus kurzfristig verfügbaren Kontokorrent-, Tagesgeld- und Spareinlagen zusammen. Zusätzlich hat die Bank Refinanzierungen bei Förderbanken und der DZ BANK AG in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden Investitionsvorhaben in Form von Planungsarbeiten in fremdgenutzte Sachanlagen begonnen.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2022 einen Wert von mindestens 123 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 131 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme blieb im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,25 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	19.882	18.339	1.543	8,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	19.895	17.450	2.445	14,0
Harte Kernkapitalquote	14,4 %	13,1 %		
Kernkapitalquote	14,4 %	13,1 %		
Gesamtkapitalquote	15,3 %	14,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR (Capital Requirement Regulation) und des Kreditwesengesetzes (KWG) wurden von uns im Geschäftsjahr 2022 stets eingehalten.

Unser Eigenkapital (Passivposten 12) ist im Vergleich zu ähnlich strukturierten Genossenschaften in Baden-Württemberg unterdurchschnittlich ausgeprägt. Deshalb ist eine Stärkung des Eigenkapitals und eine Annäherung an den Durchschnittswert in den folgenden Jahren weiter eine wichtige Zielsetzung unserer Unternehmensplanung.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Kundenforderungen

Der strukturelle Anteil der gesamten Kundenforderungen an der Bilanzsumme liegt mit einem Wert von 75,7 % (Vorjahr 74,9 %) über dem Durchschnittswert von 63,5 % der Kreditgenossenschaften im baden-württembergischen Verbandsgebiet.

Für das überwiegende Volumen von rund 94,6 % unseres Kundenkreditportfolios (bilanzielle Kundenkredite und Eventualverbindlichkeiten) bestehen keine erhöhten Ausfallrisiken. Für das gesamte Risikovolumen (Zusage bzw. höhere Inanspruchnahme) von 251,1 Mio. EUR errechnet sich als Blankovolumen ein Wert von 61,4 Mio. EUR.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2022 wieder mit kaufmännischer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt bzw. eine Rückstellung gebildet.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	6.199	10.156	-3.957	-39,0

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden erstmalig nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch ergaben sich unterlassene Abschreibungen in Höhe von 591 TEUR.

Im Wertpapierbestand sind zu 96,8 % festverzinsliche und zu 3,2 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Davon entfallen 500 TEUR auf öffentliche Emittenten, 199 TEUR auf Kreditinstitute und 5.471 TEUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden von inländischen sowie von ausländischen Emittenten aufgelegt.

Alle Wertpapiere wurden von externen Ratingagenturen im Investmentgrade eingestuft. Die Überwachung unserer Wertpapiere und der damit verbundenen Adressrisiken erfolgt regelmäßig in der Abteilung Controlling. Des Weiteren werden über ein detailliertes Limitsystem die strukturellen Risiken begrenzt und beobachtet. Fremdwährungsanleihen mit enthaltenen Währungsrisiken haben wir nicht im Bestand. Die Verteilung auf Emittenten und Bonitätsstruktur ist gestreut und weist keine Konzentrationen aus.

Die gewichtete Duration unserer Wertpapieranlagen beträgt 4,1 Jahre, die gewichtete Nominalverzinsung beläuft sich auf 0,85 %.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr als zufriedenstellend. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung erfüllt.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen konnten im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, übererfüllt werden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen nach § 340f und § 340g HGB gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko haben wir durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund eines leicht gestiegenen Zinsüberschusses und gesunkenen Provisionsüberschusses sowie leicht gestiegenen Verwaltungskosten hat sich die Ertragslage der Bank stabil entwickelt.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts und damit implizit auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.
- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge).
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (u. a. Limitsysteme) oder qualitative Risikoanalysen.
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
- Die Festlegung der wesentlichen Elemente der Risikosteuerung sowie der wesentlichen Annahmen werden vom Vorstand beschlossen.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheit Risikocontrolling berichtet unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen sind ein Risikocontrolling und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept orientiert sich dabei am going concern Ansatz und basiert auf einer GuV-orientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Das Risikodeckungspotenzial wird vierteljährlich ermittelt. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Mit Schreiben vom 03. Dezember 2021 an die Verbände der Kreditwirtschaft hatte die BaFin ihre Erwartungshaltung einer Umstellung der internen Risikotragfähigkeitsansätze auf die normative und ökonomische Perspektive gemäß Leitfaden vom 24. Mai 2018 bis spätestens Januar 2023 kommuniziert. Die Bank hat zur Begleitung der Umstellung der Systeme ein Projekt initiiert. Nach ersten unterjährigen Proberechnungen zu Beginn des Jahres 2022 ist die Risikotragfähigkeit auch nach Umstellung der Konzeption ausreichend gegeben.

Risiken

Als wesentlich eingestuft werden Adressausfall- bzw. Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen hat die Bank für alle wesentlichen Risiken (Ausnahme: Operationelle Risiken) Limite definiert. Die Auslastung wird regelmäßig durch vierteljährliche Risikoreports ermittelt und an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Zusätzlich werden vierteljährlich Stresstests durchgeführt.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit angemessenen Jahres-Risikolimiten versehen. Im Bilanzjahr liegen diese Werte bei 52 Prozent für das Adressenausfallrisiko, bei 43 Prozent für die Marktpreisrisiken sowie bei 5 Prozent für das operationelle Risiko. Für das Jahr 2023 werden keine periodischen Limite mehr vergeben, da es einen Paradigmenwechsel von der periodischen Steuerung hin zur barwertigen Steuerung gibt. Das neue System ist noch in den finalen Zügen und wird nächstes Jahr an dieser Stelle dargestellt. Die Simulationsrechnungen zur barwertigen Risikotragfähigkeit berücksichtigen Substanzwerte, diverse Abzugs- und Korrekturposten sowie die Risiken aus den wesentlichen Risikoarten. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben. Um Risikokonzentrationen vorzubeugen, bestehen darüber hinaus umfangreiche Struktur- und Kontrahentenlimite. Alle Limite werden regelmäßig auf ihre Aussagekraft hin geprüft.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressenausfallrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen.

Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Bei einer Ex ante Betrachtung für das Jahr 2023 ergibt sich bei einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95 Prozent eine Limitauslastung im Risiko Szenario von 52,7 Prozent.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern, in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiko. Die Genossenschaft ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieses wird bilanziell im Rahmen einer verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem nicht unerheblichen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann. Das Währungs- und Aktienkursrisiko ist dagegen von untergeordneter Bedeutung.

Die Steuerung erfolgt GuV-orientiert.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind gleitende Durchschnitte und die erwartete Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die im VR-InfoForum zur Verfügung gestellten VR-Zinsszenarien. Diese beschreiben steigende und fallende Bewegungen (Parallelverschiebungen) sowie Drehbewegungen (Zinsstruktur vorne fallend und steigend am langen Ende und die Zinsstruktur vorne steigend und fallend am langen Ende) der Zinsstruktur.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei werden bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS unter VR-Control.

Zusätzlich werden die Risiken im Zinsbuch auch nach den Vorgaben der BaFin barwertig berechnet, limitiert und gesteuert. Hiernach wird die unerwartete Zinsänderung von ad hoc +200 / -200 Basispunkten gemessen. Das sich daraus ergebende Zinsänderungsrisiko beträgt zum 31. Dezember 2022 24,2 Prozent der Eigenmittel nach CRR.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum bis zu 60 Monaten führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Listen über Fälligkeiten und offener Zusagen überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 120 definiert.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich geringes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein mögliches hohes Schadenspotenzial aus.

Bezogen auf das Refinanzierungsrisiko geht die Bank von einem geringen Risiko aus.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir operationelle Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich implizit ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenspotenzial.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Reputationsrisiko und dem Vertriebsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig.

Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Die aktuelle Situation ist durch das anhaltende Kriegsgeschehen in der Ukraine auch weiterhin von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen, geprägt. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA mehrere umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt, die mittelbar auch auf die Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit vieler Marktteilnehmer Auswirkungen haben. Zu denken ist hierbei insbesondere an die Entwicklung der Inflation, z.B. im Bereich der Energieversorgung, und die damit verbundenen Zinsmaßnahmen der EZB. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschafts- und auch Geldpolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber:

Die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Kundengeschäfts bietet ein interessantes Chancenpotenzial. Dies betrifft sowohl die Kerngeschäftsfelder Einlagen- und Kreditgeschäft als auch das Vermittlungsgeschäft. Bei Kreditvermittlungen, Vermittlungen von Anlageprodukten im Wertpapier- und Edelmetallbereich, dem Vorsorgegeschäft, der Immobilienvermittlung sowie dem Bauspargeschäft sehen wir Marktchancen und Entwicklungspotenzial.

Gute Chancen für unser Geschäftsmodell sehen wir auch in den Entwicklungen rund um das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Sowohl im Anlage- als auch im Finanzierungsbereich sehen wir unsere Bank als wichtigen Begleiter der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen und Betriebe.

Den Zinsänderungsrisiken im Kunden- und Eigengeschäft stehen bei steigenden Zinsen Ertragschancen gegenüber.

D. Prognosebericht

Die Bank plant in 2023 eine Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Mötzingen eG und der Volksbank Ammerbuch eG. Die in unserem Prognosebericht dargestellten Erwartungen beziehen sich nur auf die Raiffeisenbank Oberes Gäu eG.

Unser Prognosebericht steht unter dem Einfluss und der Unsicherheit der weiteren Entwicklungen aufgrund des Krieges in der Ukraine. Dies betrifft selbstverständlich auch die Prognosen der verschiedenen Institutionen für die Konjunktur, den Geld- und Kapitalmarkt, die Staatshaushalte, die Arbeitsmarktsituation etc.

Nach unseren Planungen wird sich der Rohertrag leicht reduzieren. Wir planen für das Geschäftsjahr 2023 mit einem Zinsüberschuss von 3.552 TEUR, der in 2024 auf 3.813 TEUR ansteigt. Für das Jahr 2023 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft und bei den Kundeneinlagen von 3 % angenommen. In den Folgejahren planen wir ebenfalls mit einem jährlichen Wachstum von jeweils 3 %.

Wir planen mit einem Provisionsüberschuss von 2.039 TEUR für 2023 und von 2.053 TEUR für 2024. Der Planansatz liegt um ca. 107 TEUR unter dem Ergebnis des Geschäftsjahres.

Beim Personalaufwand haben wir die erwartete tarifliche Steigerung der Gehälter sowie einen leichten Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt und planen mit einem Personalaufwand von 2.406 TEUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen planen wir auf Vorjahresniveau. Nicht berücksichtigt sind dabei Aufwendungen, die bei einer möglichen Verschmelzung mit der Volksbank Ammerbuch eG und der Raiffeisenbank Mötzingen eG anfallen würden. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir mit 1.871 TEUR somit gegenüber dem Geschäftsjahr rückläufig.

Das Bewertungsergebnis Kundenkreditgeschäft planen wir mit einem Aufwand in Höhe von 500 TEUR. Dabei gehen wir von einer geordneten Risikosituation aus. Die Bewertung der Eigenanlagen hängt maßgeblich von der Zinsentwicklung ab. Im Jahresabschluss zum 31.12.2022 wurden durch die Bewertung von Wertpapieren nach dem gemilderten Niederstwertprinzip Abschreibungen für marktpreisbezogene Wertveränderungen in Höhe von 591 TEUR vermieden. Ein weiterer Zinsanstieg kann zu zinsinduzierten Kursrückgängen führen.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2023 bis 2027 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2023 und Folgeperioden gültig bleiben.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir bei den bedeutsamen Leistungsindikatoren für 2023 folgendes:

- Für das Jahr 2023 erwarten wir ein BE vor Bewertung/dBS in Höhe von 0,71 % und somit ein gesunkenes BE vor Bewertung.
- Die für 2023 vorsichtig geplante Gesamtkapitalquote mit 14,7 % soll im Geschäftsjahr weiterhin erhalten werden.

Die prognostizierten Ergebnisse sind aufgrund der derzeit vielschichtigen Herausforderungen wie den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und den aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten insoweit mit erheblichen Unwägbarkeiten belegt.

Rottenburg, 30. März 2023

Raiffeisenbank Oberes Gäu eG

Der Vorstand:

Markus Urban

Uwe Märkle